

Eignung sozialer Netzwerke für das Deutschlernen in Japan

Axel HARTING

Zentrum für Fremdsprachenforschung und -lehre

Universität Hiroshima

1. Einleitung

Die Untersuchung sozialer Medien bietet aufgrund ihrer globalen Verbreitung sowie ihrer zahlreichen Funktionen sowohl im privaten als auch im beruflichen Alltag vieler Menschen ein weites Forschungsfeld. Da durch soziale Netzwerke übermittelte Daten in digitaler Form vorliegen, sind sie leicht editier- und analysierbar. Darüber hinaus ist es dank der Entwicklung entsprechender Analysesoftware im Vergleich zu früher leichter geworden, große Mengen quantitativer und qualitativer Daten miteinander zu vergleichen. Auf der anderen Seite bestehen aber weiterhin Herausforderungen, wie zum Beispiel einen rechtlichen und forschungsethisch vertretbaren Zugang zu Daten zu erhalten, die Privatsphäre aller Betroffenen zu schützen sowie eine sichere Archivierung der Daten zu gewährleisten.

In diesem Beitrag soll die Eignung sozialer Medien für das Deutsch-als-Fremdsprache-Lernen in Japan betrachtet werden. Auf Basis aktueller Forschungsergebnisse werden dazu folgende Fragestellungen diskutiert:

- (1) Wie sieht die Nutzung sozialer Medien in Japan aus?
- (2) Welche Einsatzformen gibt es in Bezug auf das Fremdsprachenlernen?
- (3) Welche Vorzüge und welche Schwierigkeiten sind mit der Nutzung sozialer Medien in pädagogischen Kontexten verbunden?
- (4) Welche Forschungsdesiderate bestehen?

In Abschnitt 2 sollen zunächst ein paar Informationen zum Einsatz sozialer Medien, insbesondere in Hinblick auf Facebook, für das Fremdsprachenlernen in Japan gegeben werden. Abschnitt 3 bietet einen Einblick in aktuelle Forschungserkenntnisse zur Nutzung sozialer Medien in pädagogischen Kontexten und gliedert sich in sechs Unterkapitel, in denen jeweils auf häufig genannte, potenzielle Vorzüge sozialer Medien für das Fremdsprachenlernen eingegangen wird: Alltagsbezug (3.1.), Förderung der Motivation (3.2.), Autonomie (3.3.), Sprachkenntnisse (3.4.) und Medienkompetenz der Lernenden (3.5.) sowie der Wunsch der Lernenden zu deren Nutzung (3.6.). Im vierten und letzten Abschnitt soll auf Perspektiven und Forschungsdesiderate im Bereich der Förderung des Fremdsprachenlernens mithilfe sozialer Medien hingewiesen werden.

2. Nutzung sozialer Medien zum Fremdsprachenlernen in Japan

2.1. Verbreitung sozialer Medien in Japan

Zunächst soll anhand einer vergleichenden Statistik ein Überblick über die Verbreitung sozialer Medien in Japan gegeben werden. Tabelle 1 zeigt auf Basis von Daten des *Marketing Research Camps* die Nutzung der vier in Japan beliebtesten sozialen Netzwerke nach Alter und Geschlecht.

Tabelle 1 Nutzung sozialer Medien in Japan

Netzwerk	Anzahl	Geschlecht		Alter	
		männlich	weiblich	unter 30	über 30
Line	78 Millionen	52,4%	47,6%	29,7%	70,3%
Twitter	45 Millionen	43,6%	56,4%	39,7%	61,3%
Instagram	29 Millionen	43,6%	56,4%	61,3%	39,7%
Facebook	28 Millionen	56,3%	43,7%	25,8%	74,2%

(Quelle: Marketing Research Camp, Stand: Februar 2019)

Wie sich den Angaben aus Tabelle 1 entnehmen lässt, ist *LINE* das meist genutzte soziale Netzwerk in Japan, allerdings dient es hauptsächlich der Interaktion zwischen einzelnen Personen oder Gruppen. *Facebook* rangiert mit 28 Millionen Nutzerinnen und Nutzern an vierter Stelle. Der überwiegende Teil der Facebooknutzer ist männlichen Geschlechts und knapp drei Viertel unter ihnen sind bereits über 30 Jahre alt. Demgegenüber sind die Nutzer von *Twitter* und *Instagram* überwiegend weiblichen Geschlechts und tendenziell jünger. *Instagram* ist das einzige Netzwerk, bei dem der Anteil an Nutzern unter 30 Jahren überwiegt.

Einen detaillierten Einblick in die Nutzung sozialer Medien bieten die statistischen Erhebungen von *Mobile Marketing Data*, denen zufolge der überwiegende Teil der Facebook-Nutzer bereits im Berufsleben steht, während die Verbreitung des Netzwerks unter Schülern und Studenten eher gering ist. Unter den befragten Personen wird es von 37% der Berufstätigen, 20% der Studierenden und nur von 10% der Schüler wöchentlich genutzt (Stand: März 2018). *Twitter* und *Instagram* werden demgegenüber gleichermaßen von Schülern, Studierenden, Berufstätigen genutzt, hauptsächlich um prominenten Personen zu folgen. *Instagram* ließ in den letzten Jahren den größten Zuwachs verzeichnen, insbesondere was weibliche, junge Nutzerinnen betrifft. Die Befragungsergebnisse von *Mobile Marketing Data* deuten insgesamt darauf hin, dass in Japan soziale Netzwerke bevorzugt werden, die leicht auf einem Smartphone funktionieren und auf denen die Nutzer ihre wahre Identität nicht preisgeben müssen.

2.2. Eignung sozialer Medien für das Fremdsprachenlernen

Unter den in Abschnitt 2.1. genannten sozialen Medien ist Facebook aufgrund seiner vielfachen Funktionen sowie seiner Verbreitung im deutschen Sprachraum für das Fremdsprachenlernen in Japan am besten geeignet. Das zwar zahlenmäßig in Japan am weitesten verbreitete *LINE* wird hauptsächlich für direkte Kommunikation mit Freunden und Gruppen genutzt, bietet aufgrund seiner sich vorwiegend auf den ostasiatischen Bereich erstreckenden Verbreitung aber nur äußerst begrenzte Möglichkeiten für die Kommunikation mit deutschen Muttersprachlern. Was *Instagram* betrifft, so ist dies unter der Zielgruppe der Studentinnen und Studenten zweifellos das beliebteste soziale Netzwerk, bietet jedoch aufgrund seiner äußerst visuell orientierten Ausrichtung im Vergleich zu den anderen Netzwerken deutlich weniger Gelegenheiten, Sprache zu rezipieren und zu produzieren. *Twitter* wird hauptsächlich genutzt, um berühmten Persönlichkeiten zu folgen und seiner eigenen Meinung in einem öffentlichen Forum Ausdruck zu verleihen. Allerdings ist das Netzwerk weniger für die private Kommunikation unter Freunden geeignet.

Demgegenüber bietet Facebook aufgrund seiner vielfachen Funktionen, das breiteste Spektrum, um

weltweit mit Menschen in deren Sprache in Kontakt zu treten. Über Facebook sind verschiedene Kommunikationsformen möglich: zeitgleiche *chats*, privater Nachrichtenaustausch, Gruppengespräche, sowie Kommunikation über die eigene Timeline bzw. über die Timeline von Freunden. Mithilfe der *Spracheinstellungen* lässt sich die Oberfläche von Facebook in fast jeder beliebigen Sprache darstellen. Darüber hinaus lassen sich mit der Übersetzungsfunktion auch die Beiträge und Kommentare auf der Timeline in die jeweils eingestellte Sprache übersetzen. Was den Schutz der Privatsphäre betrifft, so besteht dank der unterschiedlichen Gruppenfunktionen die Möglichkeit, mit anderen Facebook-Nutzern zu kommunizieren, ohne sich gegenseitig „anfreunden“ bzw. Zugang zu der eigenen Timeline geben zu müssen. In *öffentlichen Gruppen* können die Nutzer Interaktionen auch einfach nur passiv verfolgen, ohne ihre eigene Identität preisgeben zu müssen. *Private* und *geheime Gruppen* erlauben demgegenüber die Kommunikation mit vorab bestimmten Mitgliedern, wobei ebenfalls kein Zwang besteht, sich gegenseitig mit anderen Mitgliedern der Gruppe anzufreunden. Insofern ist das Netzwerk auch für Nutzerinnen und Nutzer, die sehr um ihre Privatsphäre besorgt sind, geeignet.

Was die Nutzung von Facebook im Deutschunterricht in Japan betrifft, so liegen abgesehen von meinen eigenen Untersuchungen zu dessen Einsatz im Anfängerunterricht (Harting, 2018) und zur Vermittlung sozio-pragmatischer Strukturen (Harting, 2017) nur wenige Publikationen vor. Allerdings wird das Netzwerk sowohl von deutschen als auch von japanischen Deutschlehrenden an verschiedenen Hochschulen zur Fremdsprachenvermittlung hinzugezogen. Die Verwendung erstreckt sich von der gelegentlichen Erteilung kommunikativer Aufgaben, die mithilfe des Netzwerks erfüllt werden sollen, bis hin zu größer angelegten Projekten, bei denen das Netzwerk eine Plattform für interkulturellen und (fremd-)sprachlichen Austausch bietet.

2.3. Verwendungsweisen sozialer Medien beim Fremdsprachenlernen

Um einen detaillierten Überblick über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten zu bekommen, sollen im Folgenden unterschiedliche Verwendungsweisen anhand ein paar theoretischer Begriffe genauer beschrieben werden. Grundsätzlich lässt sich der Einsatz sozialer Medien für *formelles*, *nicht-formelles* und *informelles* Lernen unterscheiden. Beim *formellen* Lernen ist der Gebrauch des Netzwerks in den Unterricht eingebunden und bildet demzufolge zumindest einen Bestandteil des Lehrplans (vgl. Leier & Cunningham, 2016). Das kann sich auf einen sporadischen Einsatz für bestimmte, im Rahmen des Unterrichts zu erfüllende, Aufgaben beschränken, kann aber auch dominierende Formen annehmen, bei denen der Lehrplan eines ganzen Kurses mithilfe des Netzwerks gestaltet wird. Häufig wird bei solchen Ansätzen zum integrierten Lernen auf die Gruppenfunktion von Facebook zurückgegriffen, wobei die Mitglieder der Klasse (und zumeist auch die Lehrperson) eine *nicht-öffentliche* oder *geheime* Gruppe bilden, in der sie anhand vorab erdachter Kommunikationssituationen miteinander in der Zielsprache kommunizieren (simulierte Praxis). Teilweise werden dazu auch Muttersprachler der Zielsprache hinzugezogen; zumeist Austauschstudierende aus den deutschsprachigen Ländern, die ihrerseits Japanisch lernen. Darüber hinaus gibt es aber auch internationale Kooperationsprojekte zwischen Deutschlernenden in Japan und Japanischlernenden im deutschsprachigen Raum, wobei die Kommunikation dann jeweils in mehreren Sprachen erfolgt. Derartige Austauschprogramme können Bestandteil des *formellen* Lernens bilden, wenn die Ergebnisse im Unterricht besprochen werden oder die Kommunikation selbst sogar im Unterricht erfolgt. Zumeist finden solche

Aktivitäten aber außerhalb des regulären Unterrichts statt und sind somit dem Bereich des *nicht-formellen* Lernens zuzurechnen, wobei es um geplantes Lernen außerhalb des Unterrichts geht. Dabei setzen Lernende das Medium bewusst ein, um somit ihre zielsprachlichen Kenntnisse zu erweitern.

Weiterhin davon unterscheiden ist *informelles Lernen*, das sozusagen ein sich auf den Fremdspracherwerb positiv auswirkendes Nebenprodukt alltäglicher Arbeits-, Freizeit- und sozialer Aktivitäten ist. Rogers (2008) differenziert dabei zwei Formen, die sich durch den Grad der Lernintention unterscheiden: Beim *aufgaben-orientierten Lernen* konzentrieren sich Lernende auf die Erfüllung der Aufgabe und ihre Leistung misst sich danach, wie gut sie das Ziel der Aufgabe erreicht haben. Beim *lern-orientierten Lernen* konzentrieren sich Lernende auf das Lernen selbst und ihr Erfolg wird dadurch bestimmt, wie gut sie einzelne Elemente oder Strukturen der Zielsprache erworben haben. Beide Formen lassen sich als Endpunkte eines Kontinuums betrachten. Facebook begünstigt informelles Lernen insofern, als dass dessen Nutzerinnen und Nutzer den Umgang mit dem Netzwerk in der Regel nicht durch Instruktion oder durch das Lesen der Benutzungsanleitung lernen, sondern indem sie sich von anderen etwas abschauen oder selbstständig etwas Neues ausprobieren.

3. Vorzüge und Schwierigkeiten bei der Nutzung sozialer Medien

Zahlreiche Studien aus unterschiedlichen Ländern und Erwerbskontexten verweisen auf die Vorzüge sozialer Medien für das Fremdsprachenlernen (Lomicka & Lord, 2009; Stevenson & Lui, 2010; Wang & Vasquez, 2012; Kent & Leaver, 2014). Sprachlehrende nutzen das Netzwerk unter Anderem zur Bewusstmachung sprachlicher Strukturen und Formen (Blattner & Fiori, 2009; Promnitz-Hayashi, 2013; Blattner & Lomicka, 2012) und um die Interaktion in der Zielsprache anzuregen (Prichard, 2013; Reinhardt, 2013; Harting, 2018). In den folgenden Abschnitten soll auf ein paar ausgewählte Aspekte, die in den einzelnen Studien häufig als positiv hervorgehoben werden, konkreter eingegangen werden.

3.1. Alltagsbezug

Die Beschäftigung mit sozialen Medien ist für viele Menschen ein fester Bestandteil des Alltags. Ihr Gebrauch ist unabhängig von Ort und Zeit und kann im eigenen Tempo und nach eigenen Maßstäben bezüglich des Inhalts, des Umfangs und der Intensität erfolgen. Lernende können demzufolge mithilfe sozialer Netzwerke ihrem eigenen Sprachniveau sowie ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend mit der Zielsprache in Kontakt treten. Daher können sie im Gegensatz zum institutionellen Sprachunterricht so viel und so oft zielsprachliche Äußerungen produzieren, wie sie wollen. Dies ist für schüchterne Lernende, die sich schämen, vor dem Lehrenden oder vor ihren Kommilitonen Fehler zu machen, eine große Erleichterung. Insbesondere das viele Funktionen umfassende Netzwerk Facebook bietet seinen Nutzern darüber hinaus den großen praktischen Vorteil, viele Aspekte ihres sozialen Lebens an einem Ort zu regeln (Alm, 2015).

Toffoli & Socket (2013) haben herausgefunden, dass Englischlernende in Frankreich außerhalb des Unterrichts viel mehr Englisch lernen als darin. Derartige Befunde weisen darauf hin, dass im Bereich der *nicht- bzw. informellen* Nutzung sozialer Medien für das Fremdsprachenlernen ein großes Potenzial liegt. Nicht nur, weil damit sich im Rahmen des regulären Fremdsprachenunterrichts häufig stellende soziale, ethische und rechtliche Schwierigkeiten vermieden werden können, sondern auch weil die Medien dadurch,

eine authentischere bzw. ihrem informellen und alltäglichen Charakter entsprechende Anwendung finden.

3.2. Motivation

In den meisten Studien, die sich mit dem Einsatz sozialer Netzwerke zum Fremdsprachenlernen beschäftigen, wird auf eine erhöhte Motivation der Lernenden verwiesen. Diese mag sich zunächst durch den damit häufig verbundenen Neuigkeitseffekt erklären. So hat Kelley (2010) in einer Vergleichsstudie zum Einsatz von *MySpace* in Englischklassen in China herausgefunden, dass in den Klassen, die *MySpace* verwendeten, wesentlich angeregtere Diskussionen entstanden als in den Klassen, in denen die gleichen Aufgaben mündlich durchgeführt wurden. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse muss allerdings berücksichtigt werden, dass zu dem Zeitpunkt die Benutzung derartiger Netzwerke für viele Lernende noch etwas äußert Neues und Interessantes darstellte. Es wäre interessant zu sehen, wie derartige Vergleichsstudien heutzutage ausfallen würden, wo die Verwendung sozialer Netzwerke für die meisten Menschen zu etwas Alltäglichem geworden ist. In anderen Studien wurde auch beobachtet, dass selbst wenn die Verwendung sozialer Medien von den Lernenden zunächst mit großer Neugier aufgenommen wird, sich das Aufrechterhalten dieser Motivation über einen längeren Zeitraum hinweg jedoch als schwierig gestaltet (Wang & Kim, 2014).

Ein weiterer großer Reiz zur Nutzung sozialer Medien für das Fremdsprachenlernen besteht darin, dass die Lernenden mit authentischem Zielsprachengebrauch in Berührung kommen können, sei es dadurch, dass sie Konversationen unter Muttersprachlern passiv verfolgen oder gar selbst welche mit ihnen führen. Durch die Beobachtung zielsprachlicher Interaktionen können die Lernenden ein Gefühl dafür bekommen, wie Muttersprachler tatsächlich miteinander kommunizieren und damit umgangssprachliche Ausdrücke und Slang erlernen. In persönlichen Begegnungen mit Fremdsprachenlernenden würden Muttersprachler eventuell umgangssprachliche Ausdrücke vermeiden. Darüber hinaus können die Lernenden einen Einblick in die Zielkultur bekommen und erfahren, wie Muttersprachler über unterschiedlichste Dinge denken und reden bzw. auch *nicht* reden (Alm, 2015).

Aus diesem Grund binden viele Projekte zur Verwendung sozialer Medien im Fremdsprachenunterricht Muttersprachler bewusst mit ein. Die Reaktionen der Lernenden darauf sind allerdings nicht notwendigerweise immer positiv. So beobachtete Antenos-Conforti (2009), die ihre Italienischlernenden durch eine *Twitter*-Gruppe miteinander kommunizieren ließ und dazu ein paar italienische Muttersprachler mit einbezog, dass einige der Lernenden von der Häufigkeit der Beiträge der Muttersprachler überfordert waren, während andere sogar ein Unbehagen äußerten, mit Menschen in Kontakt treten zu sollen, die sie nicht persönlich kennen. In einer ähnlich angelegten Studie (ebenfalls mit *Twitter*) beobachteten Lomicka & Lord (2011), dass die Muttersprachler nicht annähernd so viele Beiträge machten wie die Lernenden, vermutlich weil sie sich nicht wirklich zugehörig zu der „Lern-“Gruppe fühlten. Das verdeutlicht, dass derartig ‚künstliche‘ bzw. für das Fremdsprachenlernen geschaffene soziale Gruppen problematisch sein können, da die Interaktion darin nicht aus einem authentischen Kommunikationsbedürfnis heraus gewachsen ist. Die in der Facebook-Studie von Alm (2015) attestierten überwiegend positiven Befunde bezüglich der Einbindung von Muttersprachlern sind mitunter darauf zurückzuführen, dass die Lernenden die meisten Muttersprachler unter ihren Facebook-Freunden bereits persönlich kannten. Demzufolge scheint ein solcher persönlicher Bezug zu den Menschen, mit denen man über soziale Netzwerke interagiert, äußerst wichtig für die

Kommunikationsbereitschaft und damit auch für die Motivation, solche Medien zum Lernen zu verwenden, zu sein.

Darüber hinaus scheint für viele Lernende auch die Möglichkeit, außerhalb des Unterrichts mit dem Lehrenden in der Zielsprache kommunizieren zu können, ein wichtiger motivationsfördernder Faktor zu sein. Aus diesem Grund ist in vielen Projekten die Lehrperson ein fester Bestandteil der Lernerinteraktion über soziale Netzwerke; so zum Beispiel in der Facebook-Studie von Bani-Hani, Al-Sobh, & Abu-Melhim (2014), die die motivationsfördernde Wirkung ihres Projektes der aktiven Beteiligung der Lehrperson an der Gruppeninteraktion zuschrieben. Allerdings liegen für den Lehrkontext Japan auch gemischte Befunde vor. So beobachtete McCarty (2009), dass seine Präsenz beim Einsatz des in Japan zu dem Zeitpunkt äußerst beliebten sozialen Netzwerks *Mixi* nicht notwendigerweise auf positive Reaktionen seiner Englischlernenden stieß. Damit wurde die Frage aufgeworfen, ob es wirklich förderlich ist, wenn Lehrende ihre Lernenden dazu veranlassen, sich mit ihnen oder auch untereinander über soziale Netzwerke anzufreunden. Dank der überarbeiteten Facebook-Funktionen, die es erlauben, mit anderen Nutzern im Rahmen von Gruppen zu kommunizieren *ohne* sich gegenseitig anzufreunden, haben sich diese Problemstellungen weitestgehend gelöst. Was allerdings nach wie vor problematisch ist, ist, dass in den meisten Projekten von den Lernenden erwartet wird, außerhalb des Unterrichts miteinander sozial zu interagieren, wozu sie womöglich überhaupt nicht gewillt sind. Damit wird ein weiterer Problempunkt aufgeworfen; und zwar die Frage danach, ob bzw. inwiefern die motivationsfördernden Qualitäten sozialer Medien auch bei deren Einsatz in formellen Lehrkontexten überhaupt gewährleistet werden können.

3.3. Autonomie

In vielen Untersuchungen zur Verwendung sozialer Medien für das Fremdsprachenlernen wird auch auf positive Auswirkungen auf die Autonomie der Lernenden verwiesen, obwohl der Faktor Autonomie selbst dabei zumeist nicht Untersuchungsgegenstand ist, sondern nur als eine positive Begleiterscheinung hervorgehoben wird. Fest steht aber, dass die weder an Zeit noch Ort gebundene Nutzung digitaler Netzwerke die Lernenden dazu befähigt, Lerninhalte selbständig abzurufen, zu bearbeiten und zu reflektieren (Araya Ríos & Campos, 2015; Promnitz-Hayashi, 2013). Darüber hinaus ist der autonome Gebrauch einer Fremdsprache ein wichtiger Schlüssel für lebenslanges Fremdsprachenlernen, denn es ist davon auszugehen, dass sobald die Lernenden den Unterrichtsraum verlassen, sie die Fremdsprache in irgendeiner Form im Rahmen sozialer Medien antreffen werden, wahrscheinlich sogar häufiger als in persönlichen Kommunikationssituationen. Um eigenständig in der Zielsprache interagieren zu können, ist es äußerst hilfreich, wenn ihnen im Unterricht Strategien vermittelt werden, wie sie ihre Fremdsprachenkenntnisse gezielt durch soziale Medien einsetzen und erweitern können. Erst wenn die Lernenden das Gefühl haben, selbst die Kontrolle über ihren Lernprozess zu haben, lässt sich dies als Lernerautonomie bezeichnen.

Dass Lernende gewillt und in der Lage sind, selbstständig über soziale Netzwerke die Zielsprache zu benutzen, zeigen die Ergebnisse von Lernerbefragungen in den Untersuchungen zum Einsatz von Facebook von Harting (2019) und Alm (2015). Darin dokumentierten die Befragten, dass sie das Netzwerk bewusst zum Zielspracherwerb einsetzen, indem sie selbstständig Austausch mit Muttersprachlern in deren Zielsprache pflegen. Darüber hinaus stellte sich in Studien zum Vergleich privater und unterrichtsbezogener Kommunikation mithilfe sozialer Netzwerke auch heraus, dass Lernende im selbstinitiierten

Nachrichtenaustausch sogar mehr Gebrauch von der Zielsprache machen als im Rahmen organisierter Unterrichtsaktivitäten (Waragai et al., 2014; Leier & Cunningham, 2016). Derartige Untersuchungsergebnisse lassen auf eine gewisse Autonomie der Lernenden beim Fremdsprachenlernen schließen, allerdings müsste noch genauer ergründet werden, wie autonomes Lernen gezielt im Unterricht gefördert werden kann, damit die Lernenden soziale Medien strategisch für ihr informelles Lernen außerhalb des regulären Fremdspracheunterrichts einsetzen können.

3.4. Sprachliche Teilfertigkeiten

Was die Ausbildung einzelner sprachlicher Teilfertigkeiten durch den Gebrauch sozialer Medien betrifft, so wird in vielen Studien eine Verbesserung der Schreibkompetenz dokumentiert (Shih, 2011; Dizon, 2016). In seiner experimentellen Vergleichsstudie hat Dizon (2016) herausgefunden, dass die Schreibflüssigkeit in seiner Facebook-Gruppe besser war als in der Kontrollgruppe, in der auf Papier geschrieben wurde. Allerdings beobachtete er keine Verbesserungen was die lexikalische Varianz und die grammatische Korrektheit der Texte betrifft. Erweiterungen im Bereich Wortschatz und Ausdruck wurden allerdings in den Studien von Hanna & de Nooy (2003), Melor & Hadi (2012) und Sim & Pop (2014) attestiert. Hanna & de Nooy (2003) zufolge gewöhnen sich Lernende schnell an die Konventionen internet-basierter Kommunikation und sind trotz eingeschränkter Wortschatz- und Grammatikkenntnisse schnell in der Lage, erfolgreich mit anderen Individuen zu interagieren. Der Gebrauch sozialer Medien verlangt einen hohen Grad an Adressaten- und Registerbewusstheit sowie kommunikative und interaktionale Fähigkeiten, die in der traditionellen Schreibausbildung im Fremdsprachenunterricht in der Form kaum behandelt werden können. Dies trifft auch auf pragmatische Aspekte der Zielsprache zu. In den Studien von Blattner & Fiori (2011), Blattner & Lomicka (2012) und Harting (2017) wurden die Lernenden mithilfe der Gruppenfunktion von Facebook angeregt, authentische zielsprachliche Interaktionen in anderen Gruppen zu beobachten, womit sie ihr rezeptives und produktives pragmatisches Repertoire erweitern konnten. Schließlich ließen sich in der Studie von White (2009) durch den Einsatz von Facebook sogar positive Auswirkungen auf den Erwerb grammatischer Strukturen verzeichnen; allerdings zeigten die Lernenden Hemmungen, ihre Kommilitonen auf Fehler in deren Texten aufmerksam zu machen. Auf Basis dieser Befunde lässt sich schließen, dass Lernende durch den Gebrauch sozialer Medien zahlreiche Möglichkeiten erhalten können, ihre zielsprachlichen Kenntnisse in verschiedenen sprachlichen Bereichen zu optimieren. Allerdings ist nicht davon auszugehen, dass ihnen das bewusst ist und dass sie dazu auch selbstständig in der Lage sind. Daher sollten Vorzüge und Verwendungsweisen sozialer Medien im Hinblick auf das Fremdsprachenlernen im Unterricht thematisiert werden.

3.5. Medienkompetenz

Da der Gebrauch sozialer Netzwerke für viele Menschen zu den alltäglichen Aktivitäten gehört und diese eine zentrale Stellung in ihrem kulturellen, politischen, schulischen und beruflichen Leben einnehmen, ist die Entwicklung von Medienkompetenz besonders wichtig. Daher sollte der Umgang mit sozialen Medien bereits in der schulischen bzw. universitären Ausbildung berücksichtigt werden. Der Fremdsprachenunterricht eignet sich hierfür besonders gut, da den Lernenden bestimmte Dinge erst durch die Auseinandersetzung mit einer fremden Sprache und Kultur bewusst werden. Lernende sollten dazu ermutigt

werden, soziale Medien als Fenster, Sprungbrett und auch als Experimentiergelegenheit zu nutzen und die Inhalte, die ihnen darin begegnen, kritisch zu reflektieren. Auf diese Weise können sie zu einem selbstständigen und bewussten Umgang mit sozialen Medien befähigt werden. Die Ergebnisse von Back (2013) dokumentieren, wie Fremdsprachenlernende durch den Gebrauch von Facebook nicht nur ihre fremdsprachliche, sondern auch ihre Medienkompetenz erweitern konnten. Die Daten aus Backs Studie gewähren einen detailliert Einblick, wie Portugiesischlernende während eines Aufenthalts im Zielsprachenland über das Netzwerk mit Muttersprachlern interagieren und durch *learning by doing* ihre spezifischen Kenntnisse im Bereich der Internetkommunikation verbessern konnten.

Was die Verwendung von Facebook im Lehrkontext Japan betrifft, so gelangt Prichard (2013) auf Basis seiner Untersuchung von Englischlernenden zu der übergreifenden Ansicht, dass das Netzwerk eine geeignete Lernplattform ist, um die Lernenden zu einem bewussten Umgang mit sozialen Medien zu befähigen und damit gleichzeitig ihren Fremdsprachenerwerb zu fördern. Allerdings räumt er ein, dass dafür rechtliche, soziale, ethische und kulturelle Aspekte stets berücksichtigt werden müssen. Dazu gehören neben einer Berücksichtigung kulturspezifischer Verwendungsweisen sozialer Netzwerke auch die Teilnahmebereitschaft der Lernenden, eine Bewusstmachung potenzieller Auswirkungen auf die Beziehung zum Lehrenden und zu den Mitlernenden sowie eine Aufklärung der Lernenden über die Sicherheitseinstellungen und Benutzungsbestimmungen (Urheberrecht, Schutz privater Informationen, etc.) sowie über potenzielle Gefahren, die mit der Nutzung des Netzwerks in Verbindung stehen.

3.6. Bereitschaft zur Verwendung sozialer Medien zum Fremdsprachenlernen

Ein grundsätzliches Problem beim Einsatz sozialer Medien im Fremdsprachenunterricht ist, dass nicht alle Lernenden gleichermaßen eine Affinität zu deren Verwendung haben, insbesondere wenn es um formelles bzw. auf den Erwerb schulischer oder akademischer Qualifikationen ausgerichtetes Lernen geht. Es gibt durchaus auch Lernende, die traditionelle, lehrerzentrierte Lehrmethoden bevorzugen. Als Grund dafür geben Reihnhardt & Zander (2011) an, dass manchen Lernenden der Gebrauch sozialer Medien zu alltäglich bzw. zu informell erscheint, als dass sie darin einen Gewinn für ihr fachliches bzw. fremdsprachliches Wissen sehen würden. Aus den Ergebnissen meiner eigenen Untersuchungen mit Facebook im japanischen Deutschunterricht für Anfänger hat sich darüber hinaus auch gezeigt, dass einige Lernende Hemmungen hatten, noch nicht gefestigte sprachliche Strukturen bzw. ihr subjektiv als unzureichend empfundenen Sprachwissen auf einer über den Rahmen des Sprachunterrichts hinausgehenden Plattform zu veröffentlichen. Außerdem bestanden große Diskrepanzen, inwieweit die Lernenden bereit waren, sich an der Erfüllung der im Unterricht erteilten Aufgaben für die Interaktionen auf der Facebook-Gruppenseite zu beteiligen. Des Weiteren kann der Einsatz sozialer Medien auch problematisch sein, wenn Leistungserhebungen im Unterricht anstehen, wie zum Beispiel mündliche oder schriftliche Prüfungen, für die sich viele Lernende lieber mit herkömmlichen Methoden vorbereiten. Auf Basis meiner eigenen Untersuchungen bin ich zu der Erkenntnis gelangt, dass wenn soziale Medien im Unterricht eingesetzt werden, die darin behandelten Strukturen oder Inhalte nicht in Form formeller Test abgefragt werden sollten, denn der Fokus der Lernenden bei der Beschäftigung mit Facebook richtet sich dann zu sehr auf (vermeintlich) für den Test wichtige Punkte (Harting, 2018).

In dieser Hinsicht, ist es wichtig, die Lernenden genau über den Sinn und Zweck des Einsatzes sozialer

Medien im Unterricht aufzuklären. Die Lernenden in Kalibans (2010) Untersuchung wünschten sich für ihre Facebook-Aktivitäten sogar explizit konkrete Lernziele, um die Bedeutsamkeit des Mediums für ihren Erwerbsprozess nachvollziehen zu können. Ein authentischer Einsatz von Facebook ist in dieser Hinsicht allerdings recht problematisch, da soziale Interaktion zumeist etwas sehr Spontanes ist und kein übergeordnetes Lernziel verfolgt. Daher verwenden viele Lehrende in ihrem Unterricht Facebook nur als eine Plattform, um die Lernenden damit bestimmte Aufgaben erfüllen zu lassen, wie etwa *die eigene Person vorzustellen, ein Thema zu präsentieren* oder auch eine *Lösung für ein Problem zu finden*. Solche Aufgaben sind zwar in gewisser Hinsicht zielgerichtet, allerdings entspringen sie nicht notwendigerweise einem authentischen Mitteilungs- oder Kommunikationsbedürfnis der Lernenden, sondern die Motivation zu deren Erfüllung erwächst zumeist nur daraus, dass sie Bestandteil des Lehrplans sind. Authentische Kommunikation über sozialen Medien hat in der Regel kein vorab definiertes Ziel, sondern es handelt sich dabei eher um ungezwungene, initiative oder reaktive Äußerungen mit offenem Ende. Diesbezüglich brachten die Chinesischlernenden in Wang & Kims (2014) Studie zum Ausdruck, dass sie außerunterrichtliche Facebook-Aktivitäten mit offenem Ende zwar sehr schätzten, dass diese sie aber häufig von ihren als wichtiger angesehenen fachlichen bzw. akademisch orientierten Aufgaben ablenkten. Hieraus wird ersichtlich, wie wichtig es ist, die Lernenden detailliert über die Funktion sozialer Medien im Rahmen ihres Lernprozesses in Kenntnis zu setzen.

4. Fazit

Wie sich anhand der oben genannten Ausführungen gezeigt hat, gibt es bereits sehr viele zumeist deskriptive Untersuchungen zum Gebrauch sozialer Medien im Rahmen des Fremdsprachenlernens. Diese vermitteln bereits ein gutes Bild über die Vorzüge und Schwierigkeiten, die bei deren Einsatz in pädagogischen Kontexten bestehen. Um allerdings allgemein gültigere Aussagen treffen zu können, müssten noch mehr quantitative Untersuchungen vorgenommen werden, mit denen man diese Erkenntnisse verifizieren und quantifizieren kann. Darüber hinaus gibt es bisher auch noch zu wenig Longitudinalstudien, die erforschen, wie sich die Nutzung sozialer Medien auf den Erwerbsprozess auswirkt. Auch wäre es wünschenswert, genauer zu bestimmen, welche Lernfortschritte die Lernende mit der bzw. ohne die Verwendung sozialer Medien machen. In diesem Zusammenhang sollten Vergleichsstudien angestellt werden, in denen der Einsatz sozialer Medien im Sprachunterricht und der Verzicht darauf miteinander verglichen wird. In diesem Zusammenhang müsste von der zukünftigen Forschung auch genauer ergründet werden, welche konkreten Eigenschaften sozialer Medien (zeitliche und örtliche Ungebundenheit, informeller Charakter, Anonymität) bestimmte positive Auswirkungen auf das Fremdsprachenlernen hervorrufen. Dafür müssten ebenfalls Vergleichsstudien durchgeführt werden, in denen kontextuelle Variablen möglichst isoliert werden.

Wie im vorliegenden Beitrag mehrfach dokumentiert wurde, kann die Verwendung sozialer Medien im regulären Fremdsprachenunterricht unterschiedliche ethische und soziale Schwierigkeiten hervorrufen. Besonders problematisch ist es, wenn Lernende nicht gewillt sind, soziale Medien für das formale Fremdsprachenlernen zu benutzen; sei es weil sie diese grundsätzlich für institutionelles Lernen als ungeeignet erachten oder aber weil sie um ihre Privatsphäre besorgt sind. Daher scheint es angebrachter zu sein, dem nicht-formellen bzw. dem informellen Gebrauch sozialer Medien außerhalb des Fremdsprachenunterrichts mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Um den privaten Gebrauch der Fremdsprache mithilfe sozialer Medien

zu fördern und eine Verbindung zum formellen Fremdsprachlernen herzustellen, sollten die Lernenden daher Gelegenheiten erhalten, Ausdrücke und sprachliche Strukturen, die sie im Rahmen sozialer Medien angetroffen haben, im Unterricht zu thematisieren.

Literatur

- Alm, A. (2015), Facebook for informal language learning: Perspectives from tertiary language students. *The EUROCALL Review* 23(2), 3–18.
- Araya Ríos, J., & Campos, L. E., (2015), The Role of Facebook in Foreign Language Learning. *Revista de Lenguas Modernas* 23, 253–262.
- Antenos-Conforti, E. (2009), Microblogging on Twitter: Social networking in intermediate Italian classes. In L. Lomicka & G. Lord (eds.), *The next generation: Social networking and online collaboration in foreign language learning*, CALICO Monograph Series, No. 9, 59–90.
- Araya Ríos, J., & Luis Espinoza Campos J. (2015), The Role of Facebook in Foreign Language Learning. *Revista de Lenguas Modernas* 23, 253–262.
- Back, M. (2013), Using Facebook Data to Analyze Learner Interaction During Study Abroad. *Foreign Language Annals* (46)3, 377–401.
- Bani-Hani, Nedal. A., Al-Sobh, M. A., & Abu-Melhim, Abdel-Rahman H. (2014), Utilizing Facebook groups in teaching writing: Jordanian EFL students' perceptions and attitudes. *International Journal of English Linguistics* (5)4, 27–34.
- Blattner, G., & Fiori, M. (2011), Virtual social network communities: an investigation of language learners' development of socio-pragmatic awareness and multiliteracy skills. *CALICO Journal* 29 (1), 24–43.
- Blattner, G., & Fiori, M. (2009), Facebook in the Language Classroom: Promises and Possibilities. *Instructional Technology and Distance Learning (ITDL)*, 6(1), 17–28.
- Blattner, G., & Lomicka, L. (2012), Facebook-ing and the social generation: A new era of language learning. *Alsic* (15)1, 1–15.
- Dizon, G. (2015), Japanese students' attitudes toward the use of FB in the EFL classroom. *The Language Teacher* 39(5), 9–14.
- Dizon, G. (2016), A comparative study of Facebook vs. paper-and-pencil writing to improve L2 writing skills. *Computer Assisted Language Learning* (29)8, 1249–1258.
- Hanna B. E., & de Nooy, J. (2003), A funny thing happened on the way to the forum: Electronic discussion and foreign language learning. *Language Learning & Technology* (7)1, 71–85.
- Harting, A. (2017), Using Facebook to improve L2 German students' socio-pragmatic skills, *The EuroCALL Review*, (25)1, 26–35.
- Harting, A. (2018), Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Facebook-Aufgaben im Deutschunterricht in Japan. *Neue Beiträge zur Germanistik* 157, 155–179.
- Harting, A. (2019), Nutzung der Zielsprache über Facebook von Deutsch- und Japanischlernenden. *Hiroshima Gaikokugokyoikukenkyu* 22, 133–148.
- Kabilan, M. K., Ahmad, N., & Abidin, M. J. Z. (2010), Facebook: An online environment for learning of English in institutions of higher education? *Internet and Higher Education* 13, 179–187.
- Kelley, J. A. (2010), Social network sites and the ideal L2 self: Using Myspace in a Chinese EFL class. *The*

JALT CALL Journal (6)1, 17–33.

- Kent, M., & Leaver, T. (2014), *An Education in Facebook?: Higher Education and the World's Largest Social Network*. New York: Routledge.
- Leier, V., & Cunningham, U. (2016), „Just Facebook me“: A study on the integration of Facebook into a German language curriculum. *CALL communities and culture – short papers from the EUROCALL 2016 Conference* held in Limassol, Cyprus, 260–264.
- Lomicka, L. & G. Lord (2011), A tale of tweets: Analyzing microblogging among language learners. *System* 40, 48–63.
- McCarty, S. (2009), Social networking behind student lines in Japan. In M. Thomas (ed.), 181–201.
- Melor, Md. Y. & Hadi, S. (2012), The effectiveness of Facebook groups on teaching and improving writing students' perceptions, *International Journal of Education and Information Technologies* (6)1, 87–96.
- Prichard, C. (2013), Training L2 Learners to Use Facebook Appropriately and Effectively. *CALICO Journal* (30)2, 204–225.
- Promnitz-Hayashi, L. (2011), A learning success story using Facebook. *Studies in Self-Access Learning Journal* (4)2, 309–316.
- Reinhardt, J. S. (2019), Social media in second and foreign language teaching and learning: Blogs, wikis, and social networking. *Language Teaching* 52(1), 1–39.
- Reinhardt, J. & V. Zander (2011), Social networking in an intensive English program classroom: A language socialization perspective. *CALICO Journal* (28)2, 326–344.
- Rogers, A. (2008), Informal learning and literacy. (Eds. B. Street and N.H. Hornberger. *Encyclopedia of Language and Education* 2, 133–144.
- Shih, R. C. (2011), Can Web 2.0 technology assist college students in learning English writing? Integrating Facebook and peer assessment with blended learning. *Australasian Journal of Educational Technology* (27)5, 829–845.
- Sim, M. A., & Pop, A. M. (2014), The impact of social media on vocabulary learning case study: Facebook, *Annals of the University of Oradea, Economic Science Series* (23)2, 120–130.
- Stevenson, M. P., & Liu, M. (2010), Learning a language with Web 2.0: Exploring the use of social net- Learning a language with Web 2.0: Exploring the use of social net-working features of foreign language learning websites. *CALICO Journal* 27, 233–259.
- Toetenel, L. (2014), Social networking: A collaborative open educational resource. *Computer Assisted Language Learning* (27)2, 149–162.
- Wang, S., & Kim, D. (2014), Incorporating Facebook in an intermediate-level Chinese language course: A case study. *IALLT Journal* (44)1, 38–78.
- Wang, S., & Vasqu ez, C. (2012), Web 2.0 and second language learning: what does the research tell us? *CALICO Journal* 29(3), 412–429.
- Waragai, I., Kurabayashi, S., Ohta, T., Raindl, M., Kiyoki, Y., & Tokuda, H. (2014), Context-aware writing support for SNS: connecting formal and informal learning. In L. Bradley & S. Thou esny (Hgg.), *CALL design: principles and practice. Proceedings of the EUROCALL 2014 Conference*, 403–407.
- White, J. (2009), The use of Facebook to improve motivation and academic writing. *Proceedings of the Third International Wireless Ready Symposium*, 28–32.

Internetquellen:

Marketing Research Camp (Februar 2019): https://marketing-rc.com/fa_report-monthly-20190117.html (retrieved: October 2019).

Mobile Marketing Data (März 2018): https://mmdlabo.jp/investigation/detail_1703.html (retrieved: October 2019).

ABSTRACT

The Usefulness of Social Networks for Learning L2 German in Japan

Axel HARTING

Institute for Foreign Language Research and Education

Hiroshima University

This paper examines the advantages and disadvantages of using Social Networking Services (SNS) for learning German as a second language in Japan by examining the findings of some recent studies. The research indicates that although Line, Instagram, and Twitter are the three most popular social networks in Japan, Facebook seems to be the most suitable for L2 learning due to its various functions and options for interaction. The way that social networks are employed in foreign language teaching and learning will be described, and the potential benefits and problems relating to their use in pedagogical contexts will be considered. In relation to the benefits of using social media for L2 learning, the most often cited are their inherent authentic and habitual quality, their potential for enhancing learners' motivation and autonomy, as well as the opportunity for improving learners' L2 skills and developing (social) media literacy. Based on the research results from the studies, it will be argued that the informal use of social media seems to be the most promising regarding the achievement of L2 skills because it allows learners to use such networks in authentic ways. However, more research is needed in order to arrive at an understanding of how learners might be assisted best in their endeavour to utilise such technologies adequately and effectively in this regard.